Tändlein
für die
Jugend.

Stuttgart u. Esslingen,
Schreiber u. Schill.

B III b, 1371
KJA R

Tändeleien

für

das frühe Jugendalter.

Mit vielen colorirten Abbildungen.

Stuttgart und **Eßlingen.**

Verlag von **Schreiber** und **Schill.**

[1848]

DEUTSCHE STAATS-BIBLIOTHEK * BERLIN *

Ans. 94/77
Z

Das Bilderbuch.

Die gute Mutter zeigt dem Kind',
Was hier für schöne Bilder sind,
Sie liest ihm alle Verslein vor,
Da ist das Kind ganz Aug' und Ohr
Und was die Mutter lesend nennt,
Das Kind im Bilde schnell erkennt.
Dann fragt die Mutter: „Sage mir,
Was steht wohl da? was siehst du hier?
Du kleines Aeffchen, zeige nun:
Wo ist das Pferd? wo ist das Huhn?
Wo ist der Leuchter? wo das Glas?
Wie blökt das Schäfchen? weißt du das?
Wie heißt das Vögelchen, das singt?
Wie kömmt die Schnecke fort? wer springt?
Wie ist die Sichel? was ist schwer?
Wo steht das Bleisoldaten-Heer?

Wo spielen Kinder Federball?
Nun nenn' auch noch die Farben all:
Was ist denn weiß? und was ist grau?
Was grün? was roth? was gelb? was blau?
Was für ein Kleid hat wohl der Pfau?"
Das Alles weiß das Kind genau
Und kennt das Büchlein Blatt für Blatt,
Weil's Alles hübsch behalten hat.

Nun übers Jahr zu dieser Frist,
Wenn du um so viel älter bist,
Stell' ich mich wieder bei dir ein
Und bring' dir neue Bilderlein.
Doch bleib' auch brav und bleibe fromm,
Damit ich gerne zu dir komm'.

Tändeleien.

1. Gute Bekannte.

Den Stuhl, das Bilderbuch, den Tisch,
Den Blasbalg und den Flederwisch,
Den Krug, den Besen und das Glas,
Den Leuchter und das Dintenfaß,
Das Bett, den Stiefelknecht, die Bank,
Die Uhr, den Spiegel und den Schrank,
Das Alles siehst du hier, mein Kind,
Nun such' und sag' mir, wo sie sind?

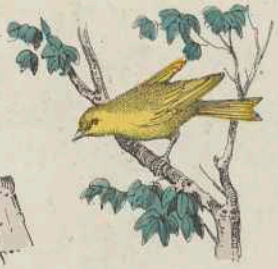
1.

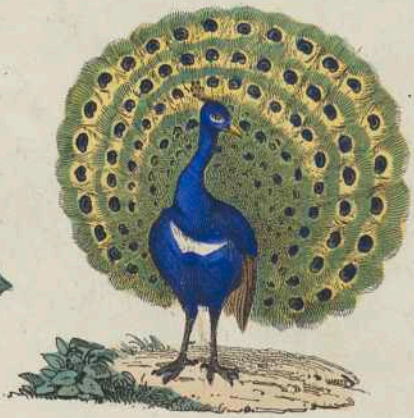
2. Große Gesellschaft.

Das Lamm, der Fuchs, der Kasuar,
Die Ente und das Dromedar,
Das Krokodil, das Huhn, der Hahn,
Das Reh, der Affe, der Fasan,
Der Papagei, das Eidechslein,
Der Schmetterling, das Stachelschwein,
Der Elephant, die Fledermaus,
Hier sind sie — finde sie heraus.

3. Viel Lärm.

Der Löwe brüllt, der Ochse brummt,
Das Schäfchen blökt, der Käfer summt,
Es heult der Wolf, die Lerche singt,
Der Rabe krächzt, die Glocke klingt,
Das Gänslein schnattert gak, gak, gak,
Der Frosch schreit Tag und Nacht quak, quak,
Es klappert auf dem Dach der Storch.
Das ist ein Lärmen, horch nur, horch!



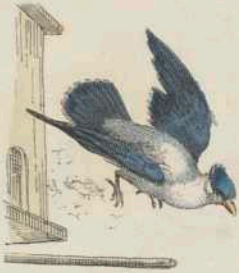


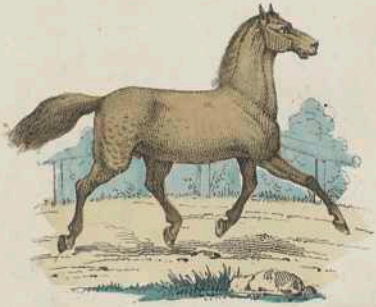
4. Allerlei Farben.

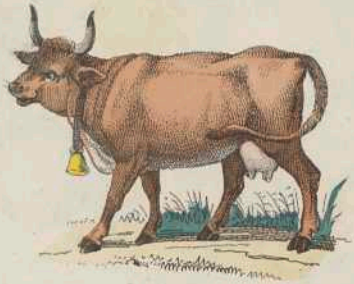
Schau her! der Schwan ist weiß, wie Schnee,
Das Kätzchen bunt und grün der Klee,
Die Rose roth, der Esel grau,
Das Vöglein gelb, das Veilchen blau,
Der Pfau hat schwarze Strümpf' und Schuh',
Ein goldgesticktes Kleid dazu.
Möcht wissen, wer das Kleid gemacht?
Ich hätt's so schön nicht ausgedacht.

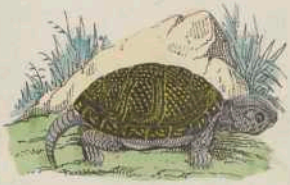
5. Allerhand Bewegung.

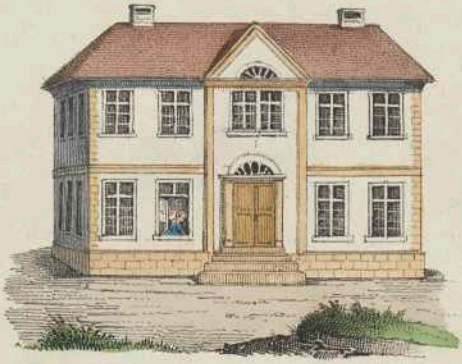
Der Hase springt, die Taube fliegt,
Das Pferdchen trabt, die Schnecke kriecht,
Es jagt der Hund, das Heupferd hüpft,
Das Fischlein schwimmt, Zaunkönig schlüpft,
Das Mäuschen rennt, ich käm' nicht mit,
Die Kuh geht langsam, Schritt für Schritt,
Der Bock springt über Stock und Stein,
Schildkröte schleicht Jahr aus Jahr ein.
Ich möchte nicht so langsam sein.











6. Wie sie sind.

Der Zaun ist niedrig, hoch der Baum,
Die Feder leicht, man spürt sie kaum,
Der Hammer und die Art sind schwer,
Rauh ist der braune Zottelbär,
Glatt sind die Schlange und der Aal,
Gerade ist das Lineal,
Die Sichel krumm, groß ist das Haus,
Da schaut mein kleines Kind heraus.

7. Im Hause.

Bleisoldaten exerciren,
Bauen, blinde Kuh vexiren,
Pferdchen spannen an den Wagen
Bilder schauen, Püppchen tragen,
Kochen auf dem kleinen Heerd,
Kartenhäuser, Schaukelpferd,
Auf die Schiefertafel schreiben,
Kann das Kind im Hause treiben.

8. Im Freien.

Kegeln, Reif und Kreisel jagen,
Stelzenlaufen, Ballenschlagen,
Schaukeln, mit der Armbrust zielen,
Trommeln und Soldatenspielen,
Plumpsack, Laufen mit dem Drachen,
Schlittenfahren, Schneemann machen,
Tanz und Lust im weichen Gras,
Macht im Freien großen Spaß.

Gute Nacht.

Wenn es Abend wird und still,
Wird mein Kindchen schläfrig, will
Nicht mehr spielen, lachen;
Bringt sein Pferdchen in den Stall,
Legt auch in den Kasten all
Seine sieben Sachen.

Zieht dem Püppchen aus das Kleid,
Denn es muß es rechter Zeit
In sein Bettchen legen;
Pferd und Puppe schlafen gut,
Kindchen spricht nun wohlgemuth
Seinen Abendsegen.

Sagt: Gut' Nacht! und gibt die Hand,
Schlüpft dann, husch! in's Nachtgewand,
Schließt die Aeuglein müde.
Schlafe, schlaf' nun ruhig ein,
Träum' von lieben Engelein,
Schütz' dich Gottes Friede!

Schnellpressendruck von J. Kreuzer in Stuttgart.

ВШЬ 1371

18

2 3. Sep. 1980

1848 Kayser

Tändeleien

für